

werden. Nözingen ist nemlich ein Ort in der Nähe von Nürtingen und also auch von den Alchalmischen Stammgütern. In derselben Gegend nun liegt Groß- und Klein-Bettlingen und so glauben wir denn, daß bloß durch einen Verse- oder Schreibfehler aus Bathilingen geworden ist Bachilingen. An unser Bächlingen ist sicher nicht zu denken. — Gerade von Nürtingen aus hatte wohl Heinrich IV. die nächstgelegenen Besitzungen Graf Luitolds wegnehmen lassen.

H. B.

#### 4) Zusammenstellung der abgegangenen etc. Orte.

(Zweite Fortsetzung, vgl. 1862, 113. 1863 320.)

**Zum flachen Haag** — ein Hof bei Tiefenbach (oben S. 439) also der heutige Hagenhof.

**Zu den Häusern** — wird in alten Gültbüchern der spätere Teppershof (Dl. Gerabronn 274) genannt, der aber selbst auch abgegangen ist, auf der Markung Lendsiedel.

**Hagenhart**, hinter Maulach einst gelegen, im Crailsheimer Centbezirk. Noch tragen Wiesen und Aecker diesen Namen (Bauer's Chronik von Crailsheim).

**Hagensbrunnen** — hieß einst Honsbronn bei Weikersheim.

**Hagental** und **Eschelbronn** — an der badischen Grenze gelegen, neben Schillingstadt und Boppstadt genannt.

**Hagestaldeshausen** s. W. u. B. I, 396. Gedeutet auf Allershausen und 1859 S. 82 auf Hastoldesfelden, s. d.

**Hagenfeld, der Hof zum Hagen** — zwischen Simmringen, Bernsfelden und Bütthard gelegen. 1412 z. B. wird der Hof genannt; 1853, 61.

**Hanbach**, eine Villa in der Gegend von Heilbronn, 1146 dem Kloster Hirsau vom Herzog Welf restituiert. Daß der Ort nicht am Wartberg, sondern bei Höslinsülz, Dl. Weinsberg gelegen s. 1860, 312 f. 1861, 432.

**Harthausen** — (villula Hartshusen 1320, in Ludewig reliq. manusc. II. 266 f.), wovon der Harthäuser Wald noch immer den Namen trägt, lag zwischen Olnhäusen und dem Pfizhose. Der ältere Namen des Orts war Hertrichhusen.

**Haspelhausen**, zwischen Gutendorf und Mittelfischach einst ge-

legen; Preschers Limburg II, 199. Jetzt liegt da der Haspelhäuser See (Dl. Gaildorf S. 141).

**Hastoldesfelden, Hastolzfelden** — das jezige Hassfelden.

**Hausen.** Dieser Name kehrt überaus häufig wieder und es wurden deshalb die meisten einzelnen Orte allmählig durch Zusätze von einander unterschieden. Wenn also in älteren Urkunden ein „Hausen“ genannt ist, so muß sehr häufig ein Ort darunter verstanden werden, der heutzutage einen erweiterten Namen trägt; z. B. Jagsthausen heißt bis ins 15te Jahrhundert hinein gewöhnlich bloß — Hausen und saß da ein ritterlich Geschlecht de Husen, vgl. 1859 S. 24.

**Hechesbur und Heckspur**, (s. 1861, 342. 430.) heutzutage Höchstberg im Dl. Neckarsulm.

**Hefenhofen**, zwischen Rünzbach und Eglinsweiler einst gelegen; s. 1863 S. 329.

**Heimberg, Heineberg**, s. 1859, 136. und 1863 S. 358. vgl. Hellmat.

**Heinebach** — das jezige (Unter- und Ober-) Hambach oder Heimbach.

**Heldringen**, jetzt Altringen, s. 1861 S. 385.

**Hellingen.** Das Kloster Schestrasheim verzichtet 1437 gegen Schönthal auf einen Acker zu Simmringen, zu dem Hofe Hellingen gehörig.

**Hellmat** — nennt man heutzutage die abgegangene Burg bei U. Heimbach, ehemals wohl Heineberg, Heimberg geheißen; vgl. 1863, 358.

**Helmbund**, zwischen Neustadt an der Linde und Brettach einst gelegen, wo noch die Helmbunder Kirche steht. Der Ort soll durch ein Erdbeben (angeblich 1348) zerstört worden seyn und weil er auch durch häufige Ueberschwemmungen zu leiden hatte, so beschloffen angeblich die Einwohner, sich lieber auf der nahen Anhöhe bei der großen Linde anzubauen, woher der neue Ort den Namen Neustadt erhielt. Vgl. Monatschrift für das wirtemb. Forstwesen, Novemberheft 1856. Da in Wahrheit Neustadt schon älter ist, so haben wohl die Bewohner von Helmbund nur ihre Wohnsitz nach Neustadt verlegt.

**Helmpach** wird 1496 z. B. genannt; ein Mann von da war Beisizer des Gerichts in Herrenzimmern.

**Helwigshofen** fanden wir 1446 genannt. Es könnte Hellmannshofen bei Gründelhard oder Helmschhofen bei Gröningen gemeint sein.

**Helzenberg** und Nicozeshusen, letzteres angeblich Nixenhausen im OA. Künzelsau, in Wahrheit aber Niclashausen an der Tauber, f. 1862 S. 151, in dessen Nähe ehemals ein Helzenberg lag.

**Herborten** — wird zwischen Kemmeten und Webern genannt 1347; vielleicht ist aber der Namen in unserer Quelle (Biedermann) falsch geschrieben.

**Herdelbach** ist Herlebach bei Oberfischach. Der Ort scheint früher ein doppeltes gewesen zu sein, da in einer Urkunde z. B. von 1294 die Rede ist vom Zehnten de utraque villa Herdelbach, sita infra limites parrochialis ecclesiae de Fisach St. Kiliani. Vgl. OA. Gaildorf S. 183. Ein anderes Hörlebach und ein Matthes-Hörlebach liegen im OA. Hall; ein abgegangenes Hörlebach bei Waldenburg, f. Hurlebach.

**Heribotesheim** — Herbolzheim an der Jagst. Die ritterl. Herrn von da zeugen oft in Urkunden unseres Vereinsgebietes.

**Hertenstein** war eine Burg,  $\frac{1}{4}$  Stunde westlich von Billingsbach gelegen, wo noch eine Mühle „unter Hertenstein genannt wird. Abeschr. von Gerabronn S. 309 f.

**Hertlinsdorf** — auf der Markung Reinsberg (im OA. Hall, S. 324). Es stand da einst auch ein festes Haus, von welchem noch 1561 die Gräben zu sehen waren.

**Hertrichhausen** — f. Harthausen. 1583 wird genannt die Hertrigshausener Markung — und am hintern Fischbach hinein bis auf den Buchhof — und das Pfitzinger Hölzlein.

**Hertwigeshagen**, auch **Hertwigweiler**. A. 1598 kaufte Graf Philipp von Hohenlohe die Zehnten des Klosters Amorbach zu Forchtenberg, Weißbach und Hertwigshagen. Noch bestimmter sagt eine Urkunde von 1417: Conz v. Weinau habe an Hohenlohe verkauft — Hertwigweiler, ob Niedernhall gelegen. Es ist der heutige Guthof, f. 1847, 51. Ein zweites

**Hertwigeshagen** heißt heutzutage Herdlingshagen, im OA. Hall.

**Herwigshausen** ist der alte Namen für das jezige Herbsthausen; z. B. 1220 — der Wald Kammerforst apud Herwigeshusen Wib. 2, 35.

**Hettenbach**. Dieser Weiler lag einst auf der jezigen Markung von Crispenhofen und wurde 1344 dieser (von Forchtenberg getrennten neuerrichteten) Parochie einverleibt, 1847, 51. H. wird noch ums Jahr 1600 als Filial von Crispenhofen genannt und scheint somit erst im 30jährigen Kriege untergegangen zu sein. (Graf Ruprecht von Dürne hat 1312 sein Dorf Hettenbach u. a. m. an Raban

v. Neuenstein verpfändet, Hans. 2, 280 und verkaufte da Gülden 1314 f. 1847, 30. Auch das Kloster Amorbach besaß daselbst Zehnten und Gefälle 1600 an Hohenlohe verkauft Wib. I, 496).

**Heuchelheim** — jetzt Heuchlingen OA. Neckarsulm.

**Hezzenberg**, f. Ezzelberg.

**Hildegardsbrunnen** ist wahrscheinlich auf der Markung Weinau (OA. Hall S. 311) einst gelegen. Walther von Bachsenstein besaß in H. ein Gut 1418.

**Hiltensberg** heißt eine Höhe nördlich von Maienfels.

**Hirschbach** — ehemals bei Thierberg im OA. Künzelsau gelegen, f. 1857, S. 268. Ein Walters-Hirschbach wird in einer öhringer Zehntbeschreibung genannt bei Bauersbach, Schwarzenweiler etc. Noch bestehen Groß- und Klein- und Löschenhirschbach im Amt Dehringeren und Hirschbach im OA. Gaildorf, Gem. Frickenhofen.

**Hitels**, ein unbekannter Ort, 1297 neben Bogelsberg genannt, im Besitz der Herrn von Stetten, f. 1848, 9.\*

**Hiupenhäusen** — im Jagstgau gelegen a. 800, zwischen Berlichingen und Wächlingen (bei Ohrenberg) genannt; vgl. Stälin I, 318; möglicherweise das spätere Jagst-, Oln- oder Hart-häusen.

**Hohenstein, Hohenstein** — Punkte dieses Namens finden sich z. B. bei Langenbeutlingen, bei Waldmannshofen.

**Höflein**, auf der Markung Dünzbach 1847, 50, östlich von diesem Dorfe im Bühlwalde, ein Hof einst mit 40—50 Morgen Feldes; OA. Gerabronn S. 132.

**Hofftetten**, einst auf der Markung Wolpertshausen (OA. Hall, S. 319) gelegen, noch 1464 genannt.

**Hohaltenberg**, noch jetzt eine abgesonderte Markung bei Kirchberg, 1847, 49, auf welcher nach der Abeschr. von Gerabronn S. 92 eine gleichnamige Burg, ja sogar 2 Burgen — Hoch- und Nieder-Altenberg sollen gestanden seyn. Nach S. 254 l. c. ist aber die Existenz einer Burg überhaupt unsicher, urkundlich dagegen bestand am betreffenden Orte ein Hof, „der da heißet zu dem Berg,“ und der auch Eberhardsberg genannt wurde.

**Hohenberg** wird in der Nähe von Schönthal genannt, f. 1862, 118 s. v. Brechelberg.

**Hohenbirken**, ein Feld bei Liebesdorf und Elpershofen (1847, 50), auf welchem ein Ort oder eine Burg dieses Namens soll gestanden seyn; Abeschr. von Gerabronn S. 92. Jedenfalls trägt noch jetzt ein besonderer Zehntdistrict diesen Namen (l. c. S. 285).

**Hohenhart**. Eine Grangia (1852, 140), ein Bauhof dieses

Namens gehörte zu den ältesten Besizungen des Klosters Schönthal (vgl. Brechelberg) und zwar lag derselbe einst in der Gegend von Rossach.

**Hohenlohe, Hohenloch** — f. 1863, 329 f. Das jetzt baierische Dorf bei Uffenheim — Hohlach.

**Hohenstatt.** Auf der Markung Kerleweck (Dl. Hall, S. 276) lag einst, oberhalb der Neubronner Straße, — durch das Bühlerthal von dem heutzutage Hohenstadt genannten Weiler getrennt, — die Burg Hohenstatt, von der ein ritterliches Geschlecht sich nannte, das im 13. und 14. Jahrhundert auftritt.

**Hohenstegen.** Ein Ort dieses Namens wurde 1037 zum Stifte Dehringen geschenkt, und die Markung desselben existirt noch bei Westernach; Würtemb. Urkundenbuch I, 464 f. Die Stegenmühle erinnert daran.

**Hohenstein** hieß einst der heutzutage Hohenstadt benannte Weiler im Dl. Hall (S. 262); es stand da ursprünglich die Burg Hohenstein, am Fahrwege nach Neubronn, der Stammsitz eines ritterlichen Geschlechtes. Die Burg soll im 15. Jahrhundert, als ein Raubnest, zerstört worden seyn.

**Hohenweiler** heißt eine Markung, jetzt zwischen Wermuthshausen, Niederstetten, Oberstetten und Wildenthierbach vertheilt, 1850, 44. Der ehemalige Weiler selbst lag auf der Markungsgrenze, nordöstlich von Wildenthierbach, gegen Wermuthshausen zu; Dl. Gerabronn S. 237 und oben S. 499.

**Holderbach** war ein Weiler in Jagstberger Cent, 1847, 38, 51, einst zwischen Steinbach, Ohrenbach, Büttelbronn und Hermuthshausen gelegen, unter welche Orte seine Markung vertheilt worden ist. Noch hat sich der Namen „Holdergasse“ dort erhalten. Das Kloster Gnadenthal hat Güter zu Holderbach von Herrn Conrad v. Krutheim bekommen, Wib. II, 57, 76. Im Jahre 1593 war der Hof bereits abgegangen.

**Holenstein** wird in einem Comburger Gültregister von 1462 genannt, und zwar: Oberfischach, Hürdelbach, Kapolzhofen, Benzenhofen, Engelbrechtshofen, Grevenfischach, H o l n s t e i n, Winzenweiler. Damit ist die Lage dieses Ortes genügend angedeutet.

**Holzhausen** bei Heimhausen, in Jagstberger Cent einst gelegen; 1847, 38, 51. Dieser schon 1593 abgegangene Hof, der später auch Mühleburg hieß, ist zum Freiherrl. v. Stettenschen Theil der Markung von Heimhausen geschlagen worden. 1513 war H. in Freiherrl. v. Stettenschem Besitz.

**Holzhausen** war einst ein Ort über Steinkirchen gelegen, vgl. 1847, 51, wo ein größerer Walddistrict noch diesen Namen trägt und eine besondere Markung bildet.

**Holzhofen.** Eine villula dieses Namens aus dem Anfang des 12. Jahrhunderts wird im codex Hirsaug. genannt, zugleich mit der Angabe, daß dieses Weilerlein bei Weinsberg gelegen. Möglicherweise ist das heutige Hölzern, mit geänderter Endung.

**Holzleuthen**, Ober- und Unter-, lagen bei Herrenthierbach, 1847, 50 und 38, jedoch zur Cent Jagstberg gehörig; DA. Gerabronn S. 157. Beide Höfe waren 1593 schon abgegangen.

**Holzweiler** wird in einer Urkunde von 1231 nach Zweiflingen, Tiefenfall, Wolmuthshausen und Schellenberg (s. d. 1859 S. 139) genannt, und gehörte jedenfalls dieser Gegend an.

**Horschhof** auf der Markung Amlishagen (1847, 50), ist gänzlich verschwunden; Abeschr. Gerabronn S. 107.

**Huchingsbuch.** A. 1363 verwechselte das Kloster Ellwangen an Romburg mehrere Lehen zu Sanwoll (s. d.), Altenwinden (s. d.) und zu Huchingsbuch. Auch dieser Ort muß also wohl in der Nähe des Fischachthales gelegen seyn.

**Hundheimer Thor** — hieß eines der Röttinger Thore — ob wohl von einem ehemaligen Orte dieses Namens? s. 1859, S. 140.

**Hunnenburg** hieß eine zerstörte Burg bei Murrhardt, angeblich zeitweise der Aufenthaltsort des Kaisers Ludwig des Frommen.

**Hurlebach** bei Waldenburg, ein abgegangener Ort, gleichnamig mit den verschiedenen Orten Hörlebach, welche zum Theil noch jetzt bestehen, vgl. oben Herdelbach und 1863 S. 329.

**Hurzelberg** — wird 1251 neben Scheffach, Reinsberg u. a. genannt.

**Der Hufeler** hieß ein Zehntdistrict des Stifts Dehringen, in der Nähe von Kappel, auch der Häuslerszehnte genannt.

**Igelstrut**, — jetzt mit der Markung Hachtel (bei Wackbach) vereinigt; 1850, 44. Der Name hat sich als Feldname bis heut erhalten. Schon 1220 haben Heinrich und Friedrich von Hohenlohe dem Deutschen Orden geschenkt (Wib. 2, 35) in Igelstrut und Alendorf (siehe Dkendorf).

**Ilgenschbach** bei Azenroth, 1847, 50, ein schon zu Anfang des 16. Jahrhundert abgegangener Ort; Abeschr. Gerabronn S. 299.

**Iringeshusen** — jetzt Ehringeshausen im DA. Gerabronn.

**Inzingen** — ein Weiler lag nahe an der jetzigen württembergisch-bayerischen Grenze, jenseits Bernsfelden und Simmringen

im Bayerischen, 1853, 61. Es ist das Ingesin, welches vor 1146 (Ussermann, Episc. Wirceb. C. D. p. 37.) Cumeza von Lockenburg sammt dem Hofe Moos geerbt hatte. Kraft von Hohenloh aber verkaufte unter anderm auch Gülden in diesem Ingingen A. 1298 (Jahresheft 1848, Urf. S. 10), und beim Verkauf der Herrschaft Röttingen an Würzburg wird unter den Zubehörden auch Ingingen genannt, 1345. Im Deutschordischen Zinsbuch von 1520 steht noch Ingingen, zwischen Walmersbach und Tiefenthal aufgeführt. Heute noch heißt so ein Felddistrict zwischen Sächsenheim und Gaurettersheim s. 1859 S. 140.

H. B.

### 5) Ältere Straßen bei Dehringen.

Hauptsächlich nach einer gezeichneten Karte aus dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts (ni fallor, ich habe die datirte, unsern Sammlungen zu Künzelsau angehörige Karte nicht zur Hand) bestanden damals folgende gebrauchte Straßen von Dehringen ausgehend.

- 1) Ueber Bizfeld, Schwabbach zc. nach Heilbronn;
- 2) über den Zuckmantel nach Neustadt a. L.;
- 3) über Windischenbach nach Adolzfurt; von da
  - a) nach Gleichen, Bubenorbis und  $\alpha$ ) Hall,  $\beta$ ) Mainhard, Backnang u. s. w.;
  - b) nach Eschenau und Löwenstein u. s. w.;
- 4) über Michelbach nach Tommelhard,  $\alpha$ ) Sailach, Neufkirchen, Landthurm, Michelfeld, Hall;  $\beta$ ) Waldenburg;
- 5) über Neuenstein und Grünbühl
  - a) nach Kupferzell, Döttingen, Jungholzhausen und  $\alpha$ ) Langenburg,  $\beta$ ) Kirchberg;
  - b) nach Westernach und Landthurm, von da
    - a) nach Geislingen, Cröffelbach, Crailsheim u. s. w.;
    - $\beta$ ) nach Uebrigshausen, Münkheim, Hall;
- 6) auf der jetzt „alten Straße“ nach Weinsbach, Kirchensall, Neufels, Schnaihof und
  - a) über Pipersberg nach Ingelsingen,
  - b) über Kemmeten nach Künzelsau;